

Rosenthal, Salomon

21.1.1866 – 28.11.1940

Rosgartenstraße 31

Salomon Rosenthal wurde am 21. Januar 1866 in Randegg geboren. Randegg war neben Wangen, Gailingen und Worblingen eines der vier Judendörfer auf der Höri. Randegg hatte um die Mitte des 19. Jahrhunderts eine blühende jüdische Gemeinde. 1885 waren 252 der 921 Einwohner Juden, also 27 %. Sein Vater war der Arzt Samuel Simon Rosenthal, seine Mutter Karlina, war eine geborene Kirschbaum. Salomon Rosenthal hatte zwei Brüder: Karl (1865-1928) war vor dem Ersten Weltkrieg Stadtrat und Besitzer des Hotels Halm, und Louis Eliser geb. 1869, fand 1942 im Ghetto Theresienstadt den Tod.

Wann Salomon Rosenthal nach Konstanz zog, ist nicht bekannt, es muss aber schon vor dem Ersten Weltkrieg gewesen sein. Im Adressbuch von 1913 ist seine Adresse mit Rosgartenstraße 28 und sein Beruf als Kaufmann angegeben. Allerdings ist nicht bekannt, in welcher Branche Rosenthal tätig war. Ab 1934 wohnte er in der Rosgartenstraße 31. Er war unverheiratet und scheint unvermögend gewesen zu sein, denn auf seiner Meldekarte heißt es, dass er von der jüdischen Gemeinde unterstützt werde und keine Mittel zur Auswanderung besitze. Ende der 1930er Jahre verlor er seine Wohnung in der vornehmen Rosgartenstraße und musste in die Saarlandstraße (Bodanstraße) 31 umziehen. Dies Haus war ein sogenanntes Judenhaus, d.h. ein Haus, das einem Juden gehörte und in dem nur Juden wohnen durften.

Städtische Konstanz
Signalur: S XXXIII
Vorbereitung und Fortführung nur mit Genehmigung

Name	Rosenthal	*21. 1.66	Geb.-Datum
Vorname	Salomon		Staatsgeh.
Beruf	Kaufmann	o	m. n.
		H B	Lehr- u. Bürger.
Strasse	Rosgartenstr. 31		Steuerst.
Ort	Konstanz	is id	Rel. Fam. Stand
Geb.-Ort	*Randegg		Einkersch.
Zogen. an von		kein	Wahlsteuer
		nein	

Datum	Wohnung	Nr.	bei wem	Bemerkungen
1914 1.1.14	Wird von der jüd. Gemeinde unterstützt, hat keine Mittel zur Auswanderung, wird bei der jüd. Gemeinde in der Höhe von 1000 M. unterstützt.			
1934 1.1.34	Wird von der jüd. Gemeinde unterstützt, hat keine Mittel zur Auswanderung, wird bei der jüd. Gemeinde in der Höhe von 1000 M. unterstützt.			
1934 1.1.34	Wird von der jüd. Gemeinde unterstützt, hat keine Mittel zur Auswanderung, wird bei der jüd. Gemeinde in der Höhe von 1000 M. unterstützt.			
				2364

Name	Rosenthal	Geb. Tag 21. 1. 66.
Vorname	Salomon	Geb. Ort Randegg
Beruf	Kaufmann	
Strasse u. Haus-Nr.	Rosgartenstr. 28	Geb. I
		Geb. III
		Geb. Jedig

Strasse	Nr.	Geb.	Strasse	Nr.	Geb.
Rosgartenstr.	31	I			
Am 22.10.1940 evakuiert.					

Meldekarte von Salomon Rosenthal

Am 22. Oktober 1940 wurde Salomon Rosenthal zusammen mit 112 Juden nach Gurs deportiert. In der Deportationsliste ist seine Adresse mit Saarlandstraße 31 angegeben. Zum Zeitpunkt der Deportation war er 74 Jahre alt. Am 28. November 1940 starb er, wie Hunderte andere Häftlinge auch, an den katastrophalen Lebensbedingungen des Lagers im Winter 1940/41. Als Todesursache gab der Lagerarzt „Altersschwäche“ (sénilité) an. Salomon Rosenthal wurde auf dem Friedhof Gurs beigesetzt.

Nom ROSENTHAL		Indication sommaire des motifs d'internement	
Prénoms Salomon		décédé le 28 11 1940	
Date de naissance 21-1-1866			
Lieu de naissance Randeck			
Nationalité allemande			
Filiation			
Père			
Mère			
Profession sans			
Date d'arrivée au Camp 25 10 40			
N° du reçu de dépôt de fonds			
N° du reçu de dépôt d'objets et valeurs			
Renseignements divers		Signature de signature	

Personalkarte von Salomon Rosenthal, Lager Gurs

Am 5. Juni 1953 wurde Salomon Rosenthal vom Standesamt Arolsen offiziell für tot erklärt.

Quellen:

Pau, Archives Départementales Atlantiques et Pyrénées

Stadtarchiv Konstanz

ITS Arolsen

Béate et Serge Klarsfeld: Le Mémorial de la déportation des juifs de France, Paris 1978